

AB

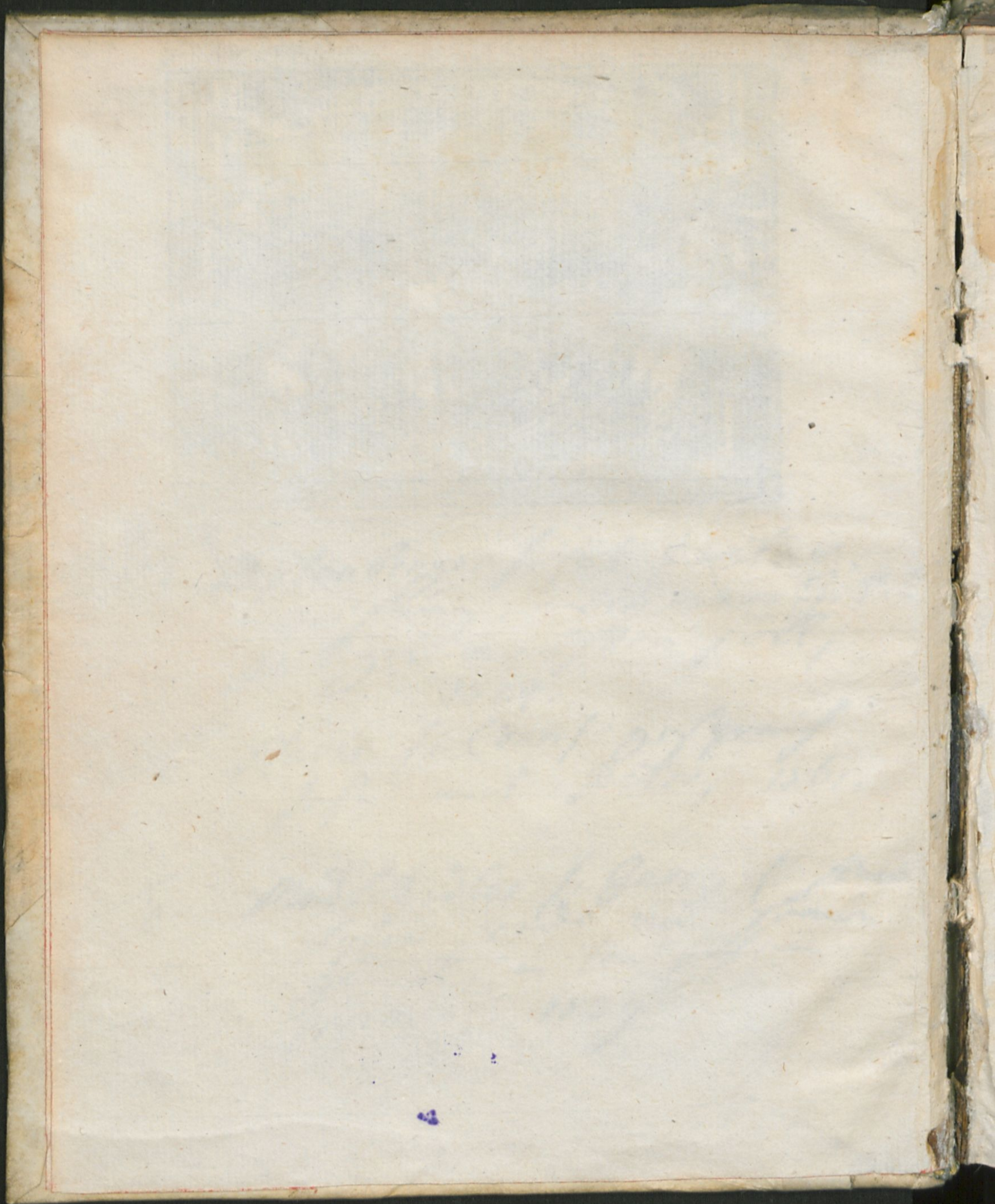
44  $\frac{9}{i,13}$





1. Dytenberger s. Joh. / unter  
 anweisung, ein mann Gottes  
 seligen anuften soll,  
 1529.
2. Haren s. Conr. / gesvauß  
 Jof. mit petro, 1561.
3. Matshidler s. Georg of Arnd  
 Sylvii, vnder von Franck  
 glück, in tont / son  
 wimm, 1539





2.  
Ein Gespreech des  
HEEREN mit Sanct  
Petro.

Von der irigen Welt lauff/ vnd irem  
verferten bösen wesen.

Widerumb auff's newe vberschen/ vnd  
mit etlichen hübschen sprüchen/  
von etlichen stenden der  
Welt gebessert.

Item / von Sanct Peter vnd  
einem Münch.

Durch  
Conrad Hasen.

Nützlich vnd zu gleich mit fürza  
weilig zu lesen.

1561.

Ein Buch

von

dem

Erzbischof

von

Magdeburg

an

den

Herren

von

Magdeburg

und

Leipzig

gekauft

am

1701



# Ein Gespräch von dem Herren vnd S. Peter/ wie folget.

S. Peter.

**W**as du mein lieber Herr vnd Gott  
Was meine bit dir sein kein spot/  
Ich bit du wollest mich geweren  
Das ich itzt von dir thu begeren/  
Was mich doch faren in die Welt  
Das ich beschaw wie sie sich helt/  
Obs auch noch sey wie in den jaren  
Da ich vnd du danieden waren.

Der Herr.

Petre dieweil du mich anregest mit deiner bit  
Weis ich dirs abzuschlagen nicht/  
Dieweil dich erregt dein sinn darzu  
So fahr du hin in frid vnd ruh/  
Aber schaw eben zu das dichs nicht gerewt  
Denn die Welt hat sich gar vernewt.

S. Peter.

Derhalben so wil ich hinunder  
Nuff das ich anschaw das wunder/  
A ij Was

Was die Welt für einen glauben/  
Herr wie lang wiltu mir erlauben/  
Das ich mag aussen bleiben von dir.

**Der Herr.**

Petre einen Monat erlaub ich/glaub mir/  
Aber du solt daniedē nicht schelten noch pochen.

**S. Peter**

By Herr ich bit vmb sechs wochen/  
Denn ich möcht danieden auff erden  
Bey guten gesellen verzogen werden/  
Ich wil mich halten nach aller billigkeit  
Auch wider kommen auff genante zeit.

**Der Herr.**

So fahr hin du gretrewer knecht  
Schaw du wie sich helt menschlich geschlecht/  
Du wirst in wenig kurtzen tagen  
Viel wissen von ihnen zu sagen/  
Denn es sind viel Secten vnd orden  
In der welt auffgericht worden/  
Meine Kirch ist gar zertrent vnd zerrüt  
Mit menschen lehr gar vberschüt.

**S. Peter.**

Nun wolan ich fahr dahin  
Zu der reiss ich fertig bin.

**Süre vns Herr nicht in versuchung.**

**Nun**



Nun kömpt Petrus wider zu dem Herrn/vnd  
ist nur vierzehen tage aussen gewesen/denn es ge-  
felt ihm nicht auff erden/vnd klaget dem Herrn  
vber die Welt.

### Der Herr.

Sich Petre woher so bezeit  
Ich gedacht du werest von hinnen weit/  
Wie hat es sich mit dir zugetragen  
Auff der Welt/das solt du mir sagen?

### S. Peter.

O gütiger Gott ich bin etlich zeit gewandert  
Auff erden hat sichs gar vorandert/  
Höre nur mein klag das bit ich dich  
Wie menschen so verachten dich/  
Dein wort vnd gebot acht niemand  
Es gehn die menschen in laster vnd schand/  
Es ist danieden kein fried noch ruh  
Were ich also viel Gott als du/  
Alle firmament müsten sich bewegen  
Ich wolt lassen feuer vnd schwefel regen/  
Ich wolt die gantze Welt vmbkeren  
Ich bit dich Herr Gott wolt mich gewehren/  
Gib mir das regiment nur ein tag  
Auff das ich die welt straffen mag.

### Der Herr.

Nein Petre die weisstaug gar nicht

A ih

Mein

Mein sinn ist nicht dahin gericht/  
Das ich solt straffen also bald  
Denn ich die straffen an vielen enthalt/  
Denn ich bin gnedig mild vnd gütig  
Ich bin barmhertzig vnd nicht wütig/  
Denn wenn ich solt straffen nach der that  
Es lebt kein mensch der nicht sünde hat/  
Ich gebe zuweilen plag vnd zeichen  
Damit thu ich ihr hertz erweichen/  
So lassen sie von Sünden vnd thun bus  
Also ich die meinen reitzen mus/  
Denn sie kosten mich nicht silber gold oder gut  
Sondern hab sie mit meinem tewren blut/  
Errettet aus des Teuffels gewalt  
Von jammer engsten manigfalt/  
Ich habe nicht lust an des Sünders todt  
Sonder das er sich beker/ein solcher Gott  
Bin ich/ vnd mach mit den fromen fried  
Thu ihnen wol bis ins tausent glied/  
Aber denen die mein wolthat verspotten  
Des geschlecht wil ich ausrotten/  
Ich wil sie straffen an leib vnd seel  
Vnd stossen in die ewige queel.

### S. Peter

Ach lieber Gott hör wunder ding  
Wie es mir so seltzam gieng/  
Da ich auff erden kommen bin  
Erstlich fiel mir in meinen sinn/

Wo ich eine Kirche fünde  
Ob es noch darinne stünde/  
Dein Göttlich wort vnd heilsam lehr  
Ob es auch noch vorhanden wer/  
Dein Göttlich wort das du ihn hast gelassen  
In dem kam ich eben zumassen/  
Das man hub zu predigen an  
In der kirchen waren kaum vber funfftzig man/  
Welches mich gar sehr wundert  
Aber auff dem kirchhoff warn jr mehr den zwey  
Ich dacht wie das die nit wolln zühörē (hündert/  
Die sach thet mich gar bethören/  
Das sie so spacierten vmb den ring  
Zuletzt ich auch mit vmbher gieng/  
Da hört ich wort so manigfalt  
Wie mancher auff den Pfaffen schalt/  
Als ich hört des scheltens so viel  
Kunt ich nicht lenger schweigen stil/  
Vnd sagt / ach wie hat euch der Teuffel geblend  
Das ihr so seine Diener schend/  
Gott der Herr wirds an euch rechen  
Von stund an thet einer sprechen/  
Gott geb dir die drüs vnd den ritten  
Was hastu vns zu gebieten/  
Ich weis nichts nütz in der kirchen zu sein  
Darinne schenckt man weder bier noch wein  
Denn da zecht der Pfaff vnd der Caplan  
Sie trincken allein / geben mir nichts dauon /

Die

Die andern theten mein spotten vnd lachen  
Ich schweig still kund nichts draus machen/  
Darnach nicht weit von einer ecken  
Sach ich ein ströern Krantz raus stecken/  
Darinne hört ich ein gros geschrey  
Es daucht mich frembt ich gieng auch darbey/  
Da sagt man mir man schencket Wein  
Mich dürstet sehr ich gieng auch hinen/  
Da sach ich würffel vnd Kartenspiel  
Zu dem Wein waren ihr drey mal so viel/  
Als zuuorn in der Kirchen warn  
Da was zeren vnd kein sparn/  
Ich satz mich nieder auff ein bancck  
Vnd hies mir bringen auch ein tranck/  
Da kam einer aus ihren zechen  
Thet freundlich zu mir sprechen/  
Bot mir sein hand vnd thet mich grüssen  
Mit der andern hand thet er mich berüssen/  
An die büberey het ich nicht gedacht  
Ein jeder schrey auff mich vnd lacht/  
Wie ein Eul vnter den vogeln ich was  
Lieber Herr wie sehr verdros mich das/  
Den spott het ich gern gerochen  
Fürwar ich het ihn erstochen/  
Da gedacht ich/die andern möchten ihm helffen  
Mich verdros sehr ihr schreien vnd gelffen.

Petrus.

Petrus

Petre sein auch noch Gottfürchtige leut vorhan/  
Vnd getrewe Prediger in den landen/ (den  
Vnd Schuimeister die die jugend fleissig leren  
Auff das sich bey inen möcht mehren/  
Mein gebot vnd heilsam wort?

### S. Peter.

Ja Herr man findets an manchem ort  
Dein Göttlich wort klerlich gedeut  
Aber es sein viel der Gottlosen leut/  
Die nur dein Wort im munde füren  
Vnd das hertz wenig spüren/  
Sie schinden/schaben/jren nechsten betriegen/  
Allein der arme man mus sich schmiegen/  
Wenn einer durch betrug hat etwas zu sich gezo/  
Sie achtens nicht als wers abgelogen/ (gen  
Sie nennens weisheit vorsichtigkeit mit listen  
Kühmen sich aber fromme Christen/  
Sie wissen viel vom Euangelio zu schneiden  
Gleichwol wollen sie das nicht leiden/  
Wenn man inen von jren tücken sagt  
Als denn ein jeder vber den Pfaffen klagt/  
Auch bin ich gewest an etlichen enden  
Das sich die leut wolten gerne wenden/  
Zu dir vnd deinem Göttlichem wort  
Werden sie drumb getödt vnd ermord/  
Werden von einer stadt zur andern geirgt  
Im gefengnis mit hunger vnd durst geplagt/

B

Dieser

Dieser zwispalt kömpt her von vngelerten leuten  
Die nach iren köpffen deuten/  
Glosiern die Schrift nach ihrem sinn  
Bey vielen Priestern ich gewesen bin/  
Die kundten kein Predigamt verwalten  
Sie kundten nichts denn Mess halten/  
Sie ziern nicht Derr Gott deinen Tempel  
Sondern geben den Leyen böß Exempel/  
Das sich viel ergern an deinem wort  
Ich habs von vielen leuten gehört/  
Strafft man den Leyen vmb bösen misbrauch  
Sagen sie / thut es doch vnser herr der Pfarherr  
Wenn ihm sein Predig ernst were (auch/  
Wurd er sich auch dran keren/  
Ich kan nicht gnugsam dauon sagen  
Was sich so seltzam thut zutragen/  
Es sind mancherley glauben im land  
Papisten / Luther / Pickarter / Zwingler genant/  
Welche ich nicht alle weis zuerzelen  
Ein jeder wil ihm ein sondern glauben erwelen/  
Auch kam ich ein mal in ein stadt  
Darin es ein schön Kirch hat/  
Darin ich einen Priester fand  
Derselbig predigt nur menschen tand/  
Er sucht in der Predig nur seinen nutz  
War noch erbötig seinen trutz/  
Der ihm seine lehr veracht  
D Gott het ich gehabt deine macht/  
Ich

Jch het ihn lassen den Donner erschlagen/  
Weiter mus ich dir sagen/  
Es hat sich verkeret alle ding  
Es ist nimmer als wie ich in die schule gieng/  
Zu der zeit hatten wir erbar / frome schulmeister  
Waren der Jugent ehn leister/  
Sie lernten den armen als den reichen  
Zogen mehr mit Worten denn mit streichen/  
Itzund sein die grossen Wansen in den schulen  
Die können nichts den sauffen / fressen / vn bulen/  
Vben sich auff lauten schlagen vnd pfeiffen/  
In acht tagen sie kein buch angreifen/  
Sie sitzen allein bey schönen weibern  
Befehlen Lektion armen schreibern/  
Dieselben müssen die schul versorgen  
Kömpt das Quatember heut oder morgen/  
Ihre Precem wollen sie haben  
Gott weis was die armen Knaben  
Gelernet haben / können kaum das a b c  
Auch schemen sich schulmeister meh/  
Mit den Knaben in die Kirch zu gehn  
Viel lieber sie für dem spiegel stehn/  
Trincken daheim ein brandten wein/  
Darnach können sie gut latein/  
Ich kam ein mal zumassen  
Da etlich Megistri / Cantores / beysamen sassen/  
Ich dacht sie repetierten den Cisianum  
So declinierten sie den Grobianum/

B ii

Sie

Sie theten sich gar nichts schemen für den Kna/  
Welche denn büberey ehe gemerckt haben/ (ben  
Dann etwas Göttlichs aus der schrift  
Also wird die jugend vergift/  
Im alter kan sie denn niemand halten im zaum  
Ich gleich die jugend ein jungen baum/  
Wird er nicht gebunden vnd gezogen/  
Im alter ist er krumb vnd gebogen/  
Derhalben lernen sie laster in der jugend  
Drumb ist in der Welt kein ehr noch tugend/  
Kein frumbkeit wird nicht angesehen  
Der so sich nicht wird dein zukunfft nehen/  
Vnd wirst abthun das böss auff erden  
So werden wenig menschen selig werden.

### Der Herr.

Petre warumb predigestu nicht meinen willen  
Vielleicht hettestu sie können stillen?

### S. Peter.

O Herr ich weis mich nicht zu bewarn  
Du weist wie sie mir haben vor mit gefarn/  
Wie sie mich fiengen vnd steupten  
Vnd deinem wort gar nicht gleubten/  
Denn wer auff der Welt die warheit sagt  
Der wird gepeinigt vnd veriagt/  
Denn vngerechtigkeit ist bey ihn entstanden  
Die gerechtigkeit aber leit in banden/  
Das recht wird in der Welt gar verdruckt

Der



Der gewaltige wird herfür gezuckt/  
Wenn des gewaltigen sach ist nichtig  
Mit gelt macht man sie wider wichtig/  
Es ist nichts so hoch/mit gelt felt mans nieder  
Es wird nichts verlorn/gelt bringts erwider/  
Es ist nichts so fest/mit gelt wirds eröbert  
Es ist nichts so weis/mit gelt wirds betöbert/  
Gut vnd das leidig gelt  
Regiert jetzund die gantze Welt/  
Ich gleich das weltlich recht ein webe der spinn  
Grosse humeln reissen durch macken bleibē drin/  
Ich nem ein quentlin gunst wol bereit  
Vor zehen pfund gerechtigkeit/  
Im recht sieht man den reichen an  
Man sagt/das ist ein erbar man/  
Man gleubt ihm mehr denn einem armen  
Lieber D<sup>r</sup> Herr las dichs erbarmen/  
Denn Oberkeit hat ein sprichwort gemacht/  
Sie sagen/wie es wird in die mühl gebracht/  
Also wirds auch gemalen/  
Ja wo hats der arme zubezalen?  
Der Procuratorn kan vernügen/  
Ja wo hats der arme in vernügen?  
Geldes halben vorleust der arme das recht  
D<sup>r</sup> Herr Gott straff menschlich geschlecht/  
Wie kanstu doch so gütig sein  
Ich schlug fürwar mit keulen drein.

Der Herr.

B iij Per

Petre du bist wunderbarlich in deinem sinn  
Weistu nicht das ich gütig bin?  
Warumb heist die Welt ein Jamerthal

### S. Peter.

O Herr höre mich noch einmal/  
Das nötigst het ich schier vergessen  
Wie sich die Welt helt in sauffen vnd fressen/  
Darinne helt man kein mas noch weis  
Ein jeder hat darauff seinen fleis/  
Ein newe Manir hat man erdacht  
Ein würffel ist in ein glas gemacht/  
Wer rüttelt ein quatwer/es/oder zincken  
So viel mal mus ers glas aus trincken/  
Ein anders hat man vorgenommen  
Das heist man einen Gottwil kommen/  
Den schenckt man ein mit lauterm wein  
Gehen zehen oder zwölff mass drein/  
Damit vorehrt man den frembden gast  
Der mus sich beladen mit der last/  
Welcher den wilkomen nicht gar aus macht  
Derselb wird für ein Narren geacht/  
Auch sach ich mehr viel newer fund  
Das acht ich für ein grosse sünd/  
Lieber Herr höre mich nun  
Sie sauffen aus handfassen vnd aus schun/  
Sie frassen glas zu einander auch die licht  
Das zum offtermal bey jnen geschicht/

Auch

Nuch sach ich viel leuten bey in den athem stincken  
Hatten geschwollen füß / musten hincken /  
Viel armer leut mit grossen hauffen  
Das haben sie alles von vbrigem sauffen /  
Denn es lebt mancher noch so langk  
Kies er den vbrigem getranck /  
Manch laster vnd schand bliebe verhüt  
Wenn man des weins nicht so viel ein schüt /  
Vnd trincken den Wein mit massen  
Es würde mancher seinen kindern erblassen /  
Der Wein gehet ein die sinn gehn aus  
Er bringt manchen man vmb sein haus /  
O Werr sie gebrauchen vnnützlich deine gaben  
Dauon sich könd der arme laben /  
Damit sie köndten leisten den armen trew  
Dasselbig speien sie vor die sew /  
Es ist noch ein schendlicher laster vor der hand  
Das treibt man jetzt im gantzen land /  
Dieses laster hat man so hoch gebracht  
Das mans für ein ehre acht /  
Welcher ein städtlicher buler ist  
Weis darauff viel rencck vnd list /  
Denselben acht man für den besten  
Vnd ist der frölichste vnter den gesten /  
Wo sie sitzen bey sammen in ein glack  
So ist die red den gantzen tag /  
Von vnzucht vnd von hurerey  
Schonen auch keines menschen dabey /  
Vorzeiten

Vorzeiten wenn die alten sein beisam gewesen  
Dat man etwas geistlichs gesungen vnd gelesen/  
Itzund thut mans gar anders reformirn  
Man thut den Grobianum declinirn/  
Welcher kan an meisten spotten  
Den heist man meister in der rotten/  
Es sind viel leut die gleuben fest  
Dieweil du D<sup>r</sup> Herr nicht folgen lest/  
Deine straff nach der that  
Dencken sie Ehebruch sey kein schad/  
Dis laster nicht allein die Mannen treiben  
Es geschicht von jungfrawen vnd von Weiben/  
Auch von alten die da gehen auff der gruben  
Die sein auff die sach die ergsten buben/  
Die verursachen die frawen mit gelt darzu  
Lieber D<sup>r</sup> Herr warumb straffest nicht du.

### Der H<sup>r</sup> Herr.

Petre welcher vber diese wort wird sündigen  
Wie ihn S. Paulus thut verkündigen/  
Da es wird gesagt einem jeder  
Unser leib (spricht er) sein Christus glieder/  
Euch wird widerfaren zu der frist  
Wie Christo Ihesu widerfaren ist/  
Das wir wider erwecket werden  
Vnd stehen auff von der erden/  
Warumb wolt ihr ewer leib Christo nemen  
Vnd euch der herrlichen ehre schemen/  
Aus ewerm leib hurn glieder machen

Da

Da merck ein jeder auff die sachen/  
Treiben aus diesen worten spot  
So sind sie geschieden von Gott/  
Vnd ich wone nicht mehr in ihn  
Las sie lauffen immer hin/  
Von wegen der die da nit wissen was gut oder bö  
Gebich der Welt noch lenger frist. (se ist

### S. Peter.

Ach **HEH** wie ich von dir scheid/darnach am  
Des nachts ich in einer herberg lag/ (vierten tag  
Die sach wil ich dir deuten  
Was mir geschach von den kriegsleuten/  
In aller vntugent sind sie auffgeblosen/  
Bis auff die füß hiengen ihn die hosen/  
Ich glaub ohn allen zweiffel  
Das in der Hellen sey kein Teuffel/  
Der da het solch gestalt vnd manir  
Weiter wil ich sagen dir/  
Ich sass in einem winckel gar allein  
Kam zu mir derselbigen gesellen ein/  
Der sagt/bruder hab guten mut  
Mit solchen listen stal'er mir mein hut/  
Gieng hin vorkaufft den einem bawer  
Es verdros mich sehr ich sach sawer/  
Gleichwol must ich schweigen stil  
**HEH** hör was ich weiter sagen wil/  
Ein ander landsknecht kam zu mir  
Der sagt/ein katzentruncck bring ich dir/ **E Ich**

Ich sagt / gesege dir's Gott / verstund sein meinig  
Bald sprüt er mir das Bir ins angesicht / (nicht  
Da ward ich allenthalben nass  
Lieber Herr wie sehr verdros mich das /  
Ich dorfft mich aber gar nicht regen  
Denn sie hatten alle spies vnd degen /  
Bald kamen ihr ein ander part  
Die zogen auch auff der gart /  
Die kamen auch zu den andern nein  
Da hiessen sie einander also Gottwilkommen sein /  
Wilkommen ins Teuffels namen  
Kommen wir also hie zusammen /  
Das dich S. Veltens wunden rürn  
Von wannen thut dich der Teuffel fürn /  
Ich gedacht du werst vorlengst gehangen  
Pötz wunden wie hat es dir ergangen /  
Kein guts wort gieng aus irem munde  
Ein jeder flucht das ergst das er künde /  
Im alten Testament hab ich gelesen  
Was Josua für ein Kriegsmann sey gewesen /  
Derselbig fiel zu der erden vnd rufft zu Gott  
Das er wolt ihn errettet in aller noth /  
Das er wolt erzeigen seinen gnedigen willen  
Das die Sonne solt stehen stille /  
Auff das er seinen feind ereilt  
Herr Gott du hast ihm mit geteilt /  
Du gehorchest des einigen Mannes stim  
Damit greiff er den feind an mit grim /

Hiesset

Liessest im stille stehen die Sonn tag vnd nacht  
In solcher gnad gwan er die grosse schlacht  
Das beten aber von den itzigen vnsern Kriegsleu/  
Welches geschicht zu allen zeiten/ (ten  
Das ist mit so viel herrgotts wunden  
Das Sacrament flucht man bey pfunden/  
Dein marter leiden rücken sie dir auff  
Sie fluchen schweren Gottes tauff/  
Dein lung/leber/dein heiliges sterben  
Dauon sich wol möcht entferben/  
Die Sonn vnd Mond als firmament  
Das man dein glieder so lesterlich schend/  
Die zu Sodom Gomorra auch die in der Sünd/  
Naben nicht so getobet noch gewüt/ (fluth  
Noch liessestu sie verderben  
Du thetest nicht für sie sterben/  
Als du vor diese hast gethan  
Warest gegeißelt vnd ans Creutz geschlan/  
Du liedest für sie schmerzen vnd zwanck  
Itzund geben sie dir den danck/  
Sie spotten deiner wolthat hiemit  
Ach lieber Herr ich weiter bit/  
Las dein Wort nicht also schenden/  
Thu ihn Pestilentz vnd vnglück senden/  
Schick ihn doch zu wunder vnd zeichen  
Ob du köndst ihr hertz erweichen/  
Das sie möchten werden from  
Vnd nicht bleiben in Sünden stum/

E ij

Erger

Erger kan es nicht werden denn es jetzt ist  
D steuer ihn D Err Ihesu Christ.

### Der Herr.

Petre ich weis wol meine zeit.

### S. Peter.

Noch eine sach mir D Err im sinn leit/  
Wie sich der gemeine man so hoch erbricht  
Keinen gehorsam halten sie nicht/  
Sie liegen tag vnd nacht zum wein  
Zu keiner fart daheime sein/  
Vnd wenn sie alles haben verzert  
Vnd denn mit grosser armut sein beschwert/  
So sagen sie denn mit vngedult  
Vnd geben dir lieber D Err die schult/  
Das du ihn nicht wilt glück geben  
Sie betrachten aber nicht darneben/  
Das sie dasselbig haben verprast  
Das du zuorn gegeben hast/  
Durch gesundheit vnd dergleichen  
Darnach klagen sie vber die reichen/  
Sie wöllen ihn keine hülff beweisen  
Nuch thut sich jetzt der bawersman besteißen/  
Auff grosse pracht gleicht sich ein Edelman  
Der richtet alles vnglück an/  
Mit seinem gut vnd seinem gelt  
Wir begegnet ein bawer in dem feld/

Derselbig



Derselbig bawer ein Edelman beschend  
Er hat ein rock an mit sammat vorbrenit/  
Derselbig bawer war gar voll  
Er sprengt mit dem Ross als wer er toll/  
Er sprengt hin vnd her auff dem weg  
Vnd ritt mich zwey mal in den dreck/  
Ach Herr ich bit dich durch deinen Göttlichen  
Thuden bawren jren hochmut stillen/ (willen  
Thu jnen das glück mit den pferden vorkeren  
Las sie wider reiten auff acker meren/  
Triff Herr mit jnen ein mittel  
Vnd jag sie wider in die henffen kittel/  
Sind sie haben die grossen pferd geritten  
Ist bey jhn abkommen vnterthenig sitten/  
Denn wo kein straff an den bawern geschicht  
So wird fürwar kein bawer selig nicht/  
Denn der bawer sich erbrochen hat  
Wenn sie kommen in die stadt/  
Fragen sie nach dem besten wein  
Sauffen sich voll wie die schwein/  
Schlagen oft einander auch wol gar zu todt  
Sagen dennoch woles hat kein noth,  
Mit gelt ichs wol bezalen kan  
Noch eins mus ich dir zeigen an/  
Was bey der Welt ist für ein recht  
Wenn einer einen hund erschlecht/  
So wird er an seinen ehren verletzt  
Von redlichen leuten hindan gesetzt/

Wenn aber einer vergeußt Christen blut  
Mit gelt macht man denselben gut/  
Man acht das fünffte Gebot nimmer gros in der  
Wer es verbricht löset sich mit gelt/ (Welt  
O Herr so du nit wirst der Welt tag verkürzen  
So werden sie dich von deinem thron stürzen.

Der Herr.

O Petre ich bin ihn viel zu hoch gefessen.

S. Peter.

Das best het ich schier vergessen  
Mus dir auch sagen von Man vnd Weiben  
Wie sie so grosse hoffart treiben/  
Mit ihren kindern manigfalt  
Wird ein sein Son ein funffzehen jar alt/  
So mus er hosen haben von mancherley farben  
Solts gleich Vater vnd Mutter darben/  
Sicht die Tochter das der Son ist gekleid  
Von stund an fengt sich an ein neid/  
Wilder Vater friede haben  
So mus er die Tochter auch begaben/  
Wil er haben der Tochter huld  
Damit kömpt der arme Man in schuld/  
Die Mutter keufft ihr ein rock oder drey  
Zwen mantel/ ein schwebisch schurtz auch dabey  
Wetzker schwebisch ermel güldene gürtel schnür  
Das sie ihr bindet ymb den kopff/ (vnd zöpff  
Auff

Aluff der gassen gehn sie mit gülden köpffen rod  
Daheim haben sie kaum das trucken brod/  
Zu essen vnd das wasser zu trincken  
Vnd lassen sich so herrlich düncken/  
Sie thun sich gar nicht der hoffart schemen/  
Vnd wenn sie den Menner nemen/  
Vnd zeugen miteinander ein kind  
So verkaufft der Man was er find/  
Vnd giebets nur vmb halbe gelt  
Nur du gleubest nicht wie seltzam in der Welt/  
Es zu gehet in allen Stenden  
Aller handel thut sich verwenden/  
Weiter ich dir sagen mus  
Jetzund sind Kremer die lauffen zu fus/  
Die thun wirtz auff dem nacken vmbtragen  
Geben sie neher denn der mit ross vnd wagen/  
Damit auff dem Land reist vnd handelt  
Auch ist dieselbige wahr gantz vorwandelt/  
Von denselbigen Kremern das ich wol weis  
Damit ziehen sie ab dem armen blut vñ schweis/  
Mit ihrem falschem gewicht  
Auch ist die wahr falsch von ihnen zugericht/  
Vnter dem pfeffer thut man finden  
Viel harter gestossen brodrinden/  
Desgleichen vnter dem Ingwer die durren brod  
Vnter den saffran werden gestossen/ (sen  
Gelb eyer totter vnd gederrete mandelkern  
Solche beide thun beschwern/

Das

Das gewicht auff der wagen  
Das ich nicht alles kan sagen!  
Wie einer den andern betreugt  
Einer dem andern falsche wahr einleugt/  
Darzu schweren sie bey deinem namen vnd ange/  
Die wahr sey gefelschet nicht/ (sicht  
Dein thewr nam. bestetiget ire schand/  
Es ist jetzt aller betrug im land.

Der Herr.

Petre wie halten sich nachbarn sag mir bescheid  
Leben sie auch in einigkeit?

S. Peter.

Ja Herr wie hund vnd Katzen  
Wo einer den andern kan betriegen vnd kratzen/  
Ihe weiter nachbar ihe besser freund  
Die aber nah bey einander seindt/  
Daben stetigs zu hadern vnd zu zanken  
Grüst einer so wil ihm der ander nicht dancken/  
Wenn sie truncken sein auff der gassen  
So hört man schelten vber die massen/  
Weissen einander schelmen vnd dieb  
Lieber Herr das ist der nachbar lieb.

Der Herr.

Lieber Petre daran thun sie nicht recht  
Wie halten sich denn megde vnd knecht?

S. Peter.

Ach

Ach Herr sie thun was sie selber wollen  
Wenn sie etwas arbeiten sollen/  
So murren sie vnd thun das nicht  
Wenn ihnen der Herr darumb zuspricht/  
So wollen sie vrlaub haben vnd lauffen daruon  
Darnach mus der Herren dienst ledig stan/  
Aber darzu sein sie geschickt  
Wenn man die teller auff den tisch legt/  
Da essen sie das sie schwitzen an der stirn  
Ober der arbeit wöln sie gar erfriern/  
Zu der arbeit haben sie keinen lust  
Achten nicht / wo der Herr nimpt lohn vnd kost/  
Befilcht der Herr dem gesind vor mittag ein saß  
Nach mittag mus ers selber machen / (chen  
Wiler das sein arbeit sol werden vorbracht  
Mus er drauff haben selber acht/  
Des gesinds halben gieng zu bodē des herrn gut  
Es ist ins andern ohr zu schneiden wie in ein filtz/  
Darumb vorstehe mich recht (hut/  
Man findet wenig fromme megd vnd knecht/  
Denn ich habs gesehen was da ist ihr sinn  
Denn ich auch eins mals dazu komen bin/  
Wann ich mich hette vorspet  
Im gantzen dorff ich kein herberg het/  
Da kam ich in ein rocken stuben  
Allda fand ich beysamen huren vnd buben/  
Sie jagten einander vnter tisch vñ bencken  
So nerrisch kan mans nicht erdencken/

D

Sie



Sie theten alle vnuernunfft beginnen  
Wenig theten sie am rocken spinnen/  
Sie trieben büberey das schand was  
Ich kund nicht schweigen strafft sie vmb das/  
Vnd wehret ihn der vnuernunfft  
Vnd sagt ihn von der zukunfft/  
Deines gerichts du würdest sie straffen  
Da hub ein altes weib an zu klaffen/  
Sie sprach zu mir mit worten bald  
Ich bin bey sechtzig Jaren alt/  
Man hat stetigs vom Jüngsten tag gesagt  
Es sind fabeln da man vns mit plagt/  
Het ich so langrote gülden zu zelen  
Ich wolt mir kein besser sach erwelen/  
So lang bis da kem das Jüngste gericht  
Es ist nichts dran/ ist nur eitel Pfaffen geticht/  
Warumb solten wir nicht guter ding sein  
Sonderlich die Jungen leut ich mein/  
Ich war vor zeiten auch frölich in der jugend  
Da sprach ich zu ihr/ du bist vol vntugent/  
Du solt die Jungen leut lehren  
Ihnen solche laster weren/  
Gott der **DR** wirds an dir rechen  
Das alte weib thet zu mir sprechen/  
Schweig du Falköpffichter tropff  
Dder wirst geschmiert vmb deinen kopff/  
Sie schlug mich arm man mit dem rocken  
Da must ich mich vor ihnen pocken/

Die

Die megde alle theten mich rauffen  
Ich must inen aus der stuben entlauffen/  
Vnd must mich in der scheun vorstecken  
Es war kalt ich het nichts vber zu decken/  
Lieber D E R R straff das laster an dem gesind  
Wenig frommer megd vnd knecht ich find.

### Der Herr.

Petre ich kan wol tragen ein zeitlang gedult  
Zuhauß wil ich rechen ihr schuld/  
So sie sich nicht von sünden kern  
Wil ich sie mit ewiger straff beschwern/  
Da ist eitel ernst vnd keins erbarmen  
Petre wie helt sichs denn mit den armen/  
Leut die kein narung nicht haben  
Empfahen sie auch von reichen gaben/  
Denn die gedültigen armen sind mir werda

### S. Peter.

Ach D E R R der arme man auff erd/  
Der ist so gantz vnd gar voracht  
Ein jeder nur der armen lacht/  
Es erbarmet sich niemand der armen noth  
Kein heller pfennig vnd kein brod/  
Kaget man den armen zu speisen  
Niemand wil sich gegen ihnen bewcisen/  
Giebt einer etwas merck es eben  
So sein ihr zehen dagegen die nichts geben/

D ij Es

Es verderbts auch ein betler dem andern  
Es sind ihr viel die im land rumb wandern/  
Die sich mit gesundem leib drauff neren  
Damit sie sich nur der arbeit erwern/  
Sie stellen sich als hetten sie grossen gebrechen  
Machen sich krank/kommen sie aber zur zechen/  
Sie fressen sauffen vnd sein viel kecker  
Denn mancher der hat viel wiesen vnd ecker/  
Denn ich thet ihr eins mals im kretzmer viel er/  
Da tanzten sie nach der sackpfeiffen/ (greiffen  
Vnd spielten mit einander der örther  
Auch hatten sie seltsam sprichwörter/  
Das ich darinne kein Deutsch vorstund  
Auch hetten sie bey ihn einen hund/  
Der kund tanzen vnd vberspringen  
Da lachten sie derselben dingen/  
Wenn der hund thet tanzen vnd huppen  
Liessen sie ihm machen eine feiste suppen/  
Schnitten ihm auch Semmel drein  
Noch wolt der hund nicht hungrig sein/  
Er wolt nicht gern dran richen  
Darnach theten sie in iren secken süchen/  
Da funden sie semel die schmierten sie mit butter  
Das fras der hund für sein futter/  
Darnach theten sie mit dem hund kurtzweil trei  
Auch waren bey ihn etliche weiben/ (ben  
Die hetten sich verbunden vnd verhuselt  
Waren beschiffen vnd betuselt/

Ihre





Ihre mentel warn gantz vberal gepletzt  
Allenthalben mit flecken besetzt/  
Schwartze schleyer vnd böse schu  
Döre nun was trug sich zu/  
Wie sie gezechet hetten aus der flaschen  
Theten sich die weiber waschen/  
Da waren sie gerad von leib  
Als irgend eines Bürgers weib/  
Des morgens wie sie auffstunden  
Ihr angesicht sie wider verbunden/  
Da sahen sie heslich wie der Teuffel  
Das ich glaubt an allen zweiffel/  
Sie wern lahm von mutter leib geboren  
Ich het darauff ein eid geschworn/  
Sie weren lahm von ihren gliedern  
Welche sie doch wol kundten biederu  
Wenn es nun die Leut erfarn  
Das sie mit solchen bösen stücken farn  
Thun sie ihre gaben sparn/  
Ihre gaben die sie geben solten  
Also wirts den fromen mit den bösen vergolten/  
Denn es weis sich keiner zubewaren für irem list  
Welchem zu geben oder nicht zu geben ist/  
Weiter weis ich noch einen orden  
Der ist auch hoch in betlen worden/  
Das sind Landsknecht die ziehen auff der gart  
Die plagen auch den Bawersman hart/  
Dieselben bitten nicht in demuts gestalt

D iij Sondern

Sondern fordern das mit gewalt  
Gibt man ihn nicht sie thuns selber nemen  
Denn sie thun sich des betteln schemen/  
Sie nennens auff der gart gezogen/  
Durch sie wird mancher man betrogen/  
Denn bettelent vnd landsknecht stand  
Die sind einander so nahe vorwand/  
Das sie nicht dürffen meh  
Einander die kinder geben zu der ehe.

### Der Herr.

Petre es hat sich alles vorwand.

### S. Peter.

Ja Herr ich glaub das in der Welt kein stand  
Ist der da nicht were zerrüt  
Alle ding sind mit laster beschüt/  
Auch sind alle Handwerger verderbt  
Die vorteil vnd list haben viel geerbt/  
Es ist immer einer yber den andern  
Kömpt was newes auff das alt mus wandern/  
Hat ein Pauer ein lahmen Son  
Ein handwerck wil er ihn lernen lon/  
Wenn er denn nu hat ausgelernt  
Darnach er sich auff dörffern nert/  
Stört vnd pfuscht wo er kan  
Also verdirbt der handwercks Man/  
Denn sie machen nichts guts nemen halb gelt  
Dasselbig thut gefallen der Welt/

Wenn

Wenn man nur wenig gelt drum b gibt  
Den Edelleuten das auch wol geliebt.

### Der Herr.

Petre dieweil kein ordnung ist vnd kein recht  
So wil ich in kurtz straffe menschlich geschlecht  
Dieweil die Welt also thut wüten vnd toben  
Mein wort nit fürchten vnd mich loben/  
So wil ich sie straffen in meinem grim  
Ich wil in schicken du mich recht vornim/  
Vnglück in alle ihre land  
Dunger Pestilentz Krieg mord vnd brand/  
Vieleicht wird sie die noth lernen beten  
Vnd werden die meinen zu mir tretten/  
Von ihren sünden werden sie lassen  
Mein Göttlich wort zu ohren fassen/  
Ihre sünd wird sie von hertzen rewen  
Vnd werden sich meiner zukunfft frewen/  
Als denn geb ich ihn ewige freud vnd wone/  
Sie werden leuchten wie die Sonne/  
Aber bey denen die mein wolthat verschmehen  
Wird sein heulen vnd flehen/  
Sie müssen in die ewige pein  
Da nimmer kein freud noch end wird sein/  
Derhalben Petre geh du wider vor die pfort  
Vnd hab du achtung auff mein wort.

Ein

# Ein hübscher Spruch

## Von etlichen Stenden der welt.

**V**ND hört mir zu ein abentherer  
Die mir ist widerfaren her/  
Da man den habern schneiden solt  
Da gieng ich selber aus/vnd wolt  
Mich richten nach dem alten wort  
Als ich vorzeiten het gehört/  
Wie allweg in der habern ernd  
Die krebs am aller besten wern/  
Dardurch mir fiel in mein getrecht  
Wie ich der krebs zuwegen brecht/  
Gar fast so san ich her vnd hin  
Bis das mir fiel in meinen sinn/  
Ein wasser wust ich an ein end  
Dahin so fügt ich mich behend/  
Denn es zu fischen was gemein  
Vnd het auch gar ein guten rein/  
Oder wie mans nent ein rangen  
Het do gern krebs gefangen/  
Als ich vormals het mehr gethan  
Mit züchten sieng ich aber an/  
Das wasser was so tieff im grund  
Das ich sein nicht erwatten kund/

Vnd

Vnd bleib herauffen auff dem land  
Ich suchet bald bis das ich fand  
Viel löcher in dem selben wag  
Da mancher Krebs verborgen lag  
Nach den ich mit den henden grapelt  
In demselben wasser zapelt  
Erwas fast zu mir herauff  
Doch het ich gantz kein achtung drauff  
Fürchtet mich auch für ihm nicht  
Bey einer hand es mich erwischt  
Vnd zucket mich hinunter fest  
Vor grossen schrecken ich nicht west  
Wie ich hinunter was gefaren  
Gott thet mich fleissiglich bewarn  
Das do kein wasser in mich kam  
Vnd auch sonst kein schaden nam  
Weder am leben noch am leib  
Also fürte mich ein wasser weib  
Vnder dem wasser an ein ort  
Zu einer weidelichen pfort  
Do was ein schöner grosser stein  
Den ruckt sie ab vnd fürte mich ein  
In den selben schönen pallaß  
Empfieng sie mich als iren gast  
Ach zucht vnd ehr sie mir thet  
Der ich do nicht gesuchet het  
In demselbigen tieffen hol  
Das was so meisterlich vnd wol

¶ Nach

Nach aller Notturfft schön geschmuckt  
Blumwerck gelb in praun gedruckt  
Damit het man die wend bezogen  
Mit Marmelsteinen schwibogen  
Waren ire gewelb geschlossen  
Bildwerck darein viel schöner possen  
Ein jeder stund nach seiner art  
Es was auch meisterlich vnd zart  
Schön verglaset mit Cristallen  
Dadurch kein wasser mocht gefallen  
Gab in doch allen scheins genug  
Ich sach drei alte menner klug  
Studiern gar aus grossen witzen  
Der ein hies mich nider sitzen  
Thet mich auch gar schön empfahen  
Sprach/ las dir mit nicht verschmahen  
Vnser wesen hie in diesem hol/  
Der ander sprach/ gehab dich wol  
Darffst nicht trauren oder klagen  
Der dritt sprach/ ich mus dich fragen  
Wann ich verstehe in kurtzer frist  
Das du gar weit gewandert bist  
Wast in deinen jungen Jarn  
Viel frembder abentheur erfarn  
Die nicht ein jeder hat verstanden  
Wie stehets jetzund daus in landen  
Kanst du mich des nicht berichten?  
Ich sprach/ ich kan nit aus gedichten  
Die

Die flag vnd jämmerlichen not  
Die allenthalb die welt jetzt hat  
Mit all dem das der mensch sol niessen  
Wil nimmer gnugsamlich entspriessen  
An allen orten will zerrinnen  
Vnd alles das arm leut beginnen  
Die sich mit arbeit sollen nern  
Können sich kaum des hungers erwern  
Vnd deihen viel am pettel stab  
Die grossen Kauffleut lassen ab  
An den doch alle narung leit  
Durch sie ein land dem andern geit  
Das vor nicht hat vnd haben mus  
Das schafft in als der Kauffman bus  
Der durch ein land ins ander fert  
Yetzund ligt es in allen hert  
Die hendel wöllen nicht mer tragen  
Wört man manchen Kauffman klagen  
Weñ sie auff mes vnd jarmerck kuffen  
Stehen sie dorten als die stummen  
Zeit die war bey in auff hauffen  
Alle die in sollen abkauffen  
Als Priester / Burger / vnd der Adel  
Sind all vngeden mit dem zadel  
Ir keiner wil kein gelt nicht finden  
Der Kauffman stehet allein dort hinden  
Bedörffte des gelts feindlich wol  
Wann furlohn / zerung / vnd der zol  
E ij Gehet

Gehet nichts dest minder als auff ihn  
Mus denn mit schaden geben hin  
Auffs theurst borgt er ein anders wider  
Dadurch ligt im sein handel nider  
Die wahr hat er zu theur genommen  
Wenn ihm nu die tagzeit kommen  
Das er inen sol bezahlen  
Mus er sein handel lassen fallen  
Kan mit all sein gut nicht reichen  
Von haus vnd hoff so mus er weichen  
Verderbet mit ihm ander acht/  
Er sprach / merck was dasselbig macht/  
Wil ich dir hernach wol sagen  
Ich mus dich vor ein anders fragen  
Bericht mich etwas von dem gelt  
Damit man doch in aller welt  
Feindtlich handelt her vnd dar  
Ich sprach / ich hab vornommen zwar  
Der guten münz wird abgezogen  
Dadurch gar mancher wird betrogen  
Viel Kauffleut han daran verlorn  
Die Kremer sind all münzzer worden  
Vnd auch sonst viel schlechter gesellen  
Die gold vnd silber münz schnellen  
Mit der wag sie das beginnen  
Was sie groschen vnd gülden finden  
Die schwer genug sind am gewicht  
Der kummet keiner mer zum liecht  
Werden



Werden all verschmeltzt in dem feur  
Dieselbig fehrlich abentheur  
Ist so gemein noch nie gewesen  
Granali giessen durch den besem  
Die dasselb nicht können thun  
Die samlen aber pelium  
Lassen ins darnach probiern  
Die land ir güten müntz verliern  
Mit denselben bösen sachen  
Ein theil die können wasser machen  
Nemen der müntz das zehend theil  
Er sprach/ nu schweig mit dem ein weil  
Dernach wil ich dirs bas erklern  
Ein anders wolt ich wissen gern  
Wie steets vmb junckfraw vnd frawen  
Ich sprach/ mir thut feindlich grawen  
Het ich ein tochter ich decht mir layd  
Zwischen in ist wenig vnder schayd  
Wiewol sich etlich junckfraw nennen  
So kan man doch gar kaum erkennen  
Das sie füren ein junckfraw stand  
Vnkeusch hat gnomen vberhand  
Layder hie auff dieser erden  
Ich fürcht es müs gestraffet werden  
Als sich die grosse sünd anfieng  
Sodoma Gomorra vnder gieng  
Durch die Sodmitterey  
Die sünd was kaum so mancherley

L iij Die

Die man zu den zeiten thet  
Als man sie leider jetzt begeet  
Vberall in allen landen  
Nimand schembt sich mer der schandē/  
Die magt bült selber vmb den knecht  
Die Ehefraw meint sie thüs mit recht  
Dierweil sie es nur verporgen treib  
Der Eheman sücht ein ander weib  
Dadurch der Ehebruch wirt gemein  
Die Priester ligen nicht gern allein  
Richter/schultheis/münch vnd pfaffen  
Die dasselb sollen straffen  
Treibens selber vnuerholen  
Gott dem Herren sey es befohlen  
Ich wil dauon nicht reden weiter  
Wiewol die ding sind viel verheiter  
Dann ich jetz hab dauon geredt  
Möcht jemand sein dems zorn thet  
Der mir darumb wolt sprechen zu  
Der Wasserman sprach/hab dein rhu  
Bericht mich hie ein anders vor  
Die Richter vnd die Procurator  
Die das Recht zum vnrecht spalten  
Wie sich jetz die selben halten/  
Gehet vber die nicht auch ein klage  
Ich sprach/es ist ein scharffe frag  
Vnd bin jr auch nicht wol berichtet  
Auch ob ichs west so dörfft ich nicht  
Denselb

Denselben handel gantz erklern  
Ich möcht von den gestraffet werden  
Die jetz regiern dasselbig spil  
Ich hoff es schad vns hie nicht viel  
Vnd ob ichs euch ein wenig sag  
Manch armer fürt ein grosse klag  
Der vmb sein gut geteuschet würt  
Durch den der im sein handel fürt  
Darumb das er ist arm vnd schlecht  
Vnd ob er hat schon Götlich recht  
Schenckt nicht immer dem vnd diesem  
Silber: Kleinot oder Wisem  
Kocht im grosse fisch mit mandel  
Sein widerpart gewint den handel  
Der vbergibts mit grossem gut  
Das man dem armen vnrecht thut  
Der hat sein gut dadurch verlorn  
Es ist auch gantz ein sprichwort worden  
Wo man jetz von dem handel sagt  
Ein armer zu ein reichen klagt  
Man fragt nit wer das vnrecht hab  
Von stund legt man dem armen ab  
Ein jederman heist in ein narren  
Spricht / du hast nicht aus zu harren  
Der dringet dich mit gelt dauon  
Also erschreckt man manchen man  
Das er sein handel fallen lest  
Den er sunst wol gewonnen het

So

So das Recht für recht solt geen  
Im namen Gots las ichs besteen  
Wil darvon nicht reden fort  
Ir habt zu güter mas gehört  
Von mir ein antwort auff die frag  
Vnd auch ein theil der welte klag  
Wiewol sie ist noch mancherley  
Die Wassermenner alle drey  
Namen wunder von der sach  
Der ein hub an zu mir vnd sprach  
Zu rechter zeit bist du her kummen  
Dein meinung hab wir wol vernumen  
Die du vns jetzund hast geseht  
Wiewol gewalt nicht an vns leyt  
So wöll wir doch hie arguiren  
Ob wir nicht möchten aus studiren  
Wie du dich darinn halten solst  
Ob du gewaltig werst vnd wolst  
Machen ein ander Regiment  
Vom anfang / mittel / vnd dem ende  
Wöll wir dir ein lernung geben  
Dör mir zu vnd merck mich eben  
Dein anfang was von armen leuten  
Niemand wil hacken oder reuten  
Zum paurswerck sein wir feindlich blöd  
Dardurch viel äcker ligen öd  
Die noch wol zu bawen weren  
Viel paursknecht itzund handwercklerē  
Dardurch

Dardurch der Handwerck wird zu viel  
Ihr keiner mehr an acker wil/  
Sind doch ein teil gar grob fantasten  
Daben ihr handwerck nicht am basten  
Gelernet vnd gemercket eben  
Vnd lassen ihn doch weiber geben/  
Bald sie die lehr jar ausgelernen  
Von stund so wöllens meister werden  
Vnd könnens handwerck noch nicht gar  
Die machen denn viel böser war/  
Vnd gebens wolfeil vmb ein dant  
Damit hat man erfüllt die landt/  
Die guten werck sein gantz verworffen  
Auch find man schier auff allen dörffen  
Handwerck/kauffleut vnd verleger  
So du werst im land ein pfleger/  
Vnd hettest gewalt als landes Herrn  
Dasselbig must du fleissig wern/  
Das auff dem dorff kein handel trieben  
Auff das die Stet bey werden blieben/  
Fiel keinr dem andern in sein stand  
So kem vns wieder glück ins land/  
Des weisen raths danck ich ihm schon  
Do sprach der ander Wasserman/  
Gesell was hast du mehr gefragt?  
Ich sprach hört wie der kauffman plagt  
Das ihm sein handel sehr abnem  
Er antwort mir/das kömpt von dem/  
Seid die schneider verkeuffen tuch

§

Vnd

Vnd das man druckt so manich buch/  
Dadurch die kunst ist weit gestrewt  
Vnd haben viel schlechter leut/  
Lehr vnd weis daraus genommen  
Dieweil da in das land sind kommen  
Die schotten so mit grosser macht  
Die haben funden vnd betracht/  
Vnd gehausieret mit der wahr  
In den landen her vnd dar/  
Seind sie gezogen auff vnd ab  
Vnd haben gezeret vom bettelstab/  
Auff dem dorff vnd vnterwegen  
In Steten haben sie herschafft pflegen  
Als dem Kaufleut sollen leben/  
Die kundten die wahr viel neher geben/  
Denn die knecht vnd pferd da hetten/  
Damit sie grosse zerung theten/  
Das hat dem handel schaden than/  
Auch ist jertz schier kein handwercksman  
Sein handwerck sey gros oder klein  
Er wil ein Kaufman darzu sein/  
Vnd tichtet darauff nacht vnd tag  
Ob ers schon nicht am gut vermag  
Dat er ein gülden oder neun  
Der borgt vnd macht viel grosser zeun  
All die ihm nur borgen hewr  
So schwert er feindlich tieff vnd thewr  
Er wölls bezalen auff Ratherein  
Ich sprich / solt ich gewaltig sein/

So

So wolt ich machen Regiment  
Welcher man ein handwerck könt/  
Müsts allein nach ordnung treiben  
Vnd den Kauffman lassen bleiben/  
In seinem handel gleich wie vor  
Ich mein auch sicherlich fürwor/  
Es stünd an allen enden bass  
Er sprach zu mir/ wie gfelt dir dass  
Dat dich der nicht schon berichtet  
Ich sprach /fürwar ich straff sein nicht/  
Bin ihm auch von hertzen hold  
Wie denn vmb silber vnd vmb gold/  
Daraus man hat gemacht das gelt  
Als du am ersten hast gemelt/  
Die gute müntz werd verlorn  
Die Silber müntz mit irem Korn/  
Welt hie wenig vnd dorten viel  
Wo man denn jetzund machen wil/  
Ein newe müntz die wird gering  
Wer sich verstehet denn dieser ding  
Sicht wie sie das silber kauffen  
Klaubt die schweren müntz zu hauffen/  
Gwind an der marck bisweil ein lot  
Ich sprich wenn mir der ewig Gott  
Verliehen het der gnaden schein  
Vnd solt der ding ein straffer sein/  
So wolt ich setzen gut werdaun  
Die müsten fleissig drauff schawen/  
Wie man es solt in Tiegel rechnen

F ij

Kein

Kein münz die solt mir niemand brechen/  
Nicht renouirn oder etzen  
Ein jeglich münz die wolt ich setzen/  
Wie sie der Fürst het geben aus  
So müst ers wider in sein haus  
Nemen für sein zins vnd rend  
Der erst hub wider an behend/  
Der mir het gesagt von armen leuten  
Der sprach/ nun solt ich dir bedeuten  
Von den mannen vnd den weiben  
Die offenberlich ehebruch treiben  
Vnd doch bleiben vngestraft  
So fürcht ich ehrliche Priesterschaft/  
Vnd auch ein teil die grossen Derrn  
Derselben ding nicht hören gern/  
Denn etlich tantzen nach der geigen  
Darumb wil ich ein teil geschweigen/  
Ehe das man mir zum argen mist  
Wo man die alten bücher list/  
Sind man noch darin geschrieben  
Die alten habens auch getrieben/  
Doch in der stil vnd gantz verholen  
Nicht als jetzt die groben knollen/  
Die sich rühmen auff vnd ab  
Mancher sagt/wie das er hab  
Ein bulen den man solchs nicht zeyh  
Sagt von stund an wer er sey/  
Die ihn verberg vor irem man  
Vnd leugt die frommen frawen an/

Die



Die weis kein wort von seinem klaffen  
Wenn ich dieselben solt straffen  
Kündt die kunst die Dilius treib  
So wolt ich / wer ein frommen weib  
Ihr zucht vnd ehr vergift mit liegen  
Dem müsten stets die grossen fliegen  
Wandern aus vnd ein im maul  
Vnd stincken als ein Todter gaul/  
Auff das er solchs nimmer thet  
Welcher Man ein tochter het/  
Die er gern zög zu ehren  
Müß er sie fleissig leren  
Wo er sie schicket hin vnd wider  
Müß sie die augen schlafen nieder/  
Mit stetem kopff schnell für sich gehen  
Bey keiner mans personen nicht stehen/  
Nur guten morgen vnd nicht mehr  
Die kündt ihr Jungfrawliche ehr/  
Für aller Welt behalten fest  
Wo ich aber der eine west/  
Die da lang stendtnen machen  
Vnd mit dem vnd diesem lachen/  
In heimlich winckel viel spaciern  
Bis sie die Jungfrawschafft verliern/  
Meinen es werd nicht offnem har/  
Vnd zieren das mit einem krantz  
Dieselben wolt ich an dem tantz/  
Vor den frommen da beschemen

F iij Und

Vnd ihr das Krentzlein vom Kopffe nemen/  
Mit gewalt ein schleier vmb binden  
Decht ihr die ander auch dort hinden  
Behüt mir Gott die ehre mein  
Das sol mir jetzt ein warnung sein/  
Das ich mich hinfür hüten wil  
Vnd geschech der hendel nicht so viel/  
Jungfraw schwechen kind vertreiben  
Gott der wöll den frommen weiben/  
Ihr zucht vnd ehr vor laster fristen  
Nun solt ich sagen von Juristen  
Die das recht zu vnrecht machen  
So bin ich mit den selben sachen/  
In der kunst ein wenig zu schlecht  
Dieweil es die Herrn düncket recht/  
Die es wol zu straffen hetten  
Vnd es auch gar billich theten  
Gott geb ihn hie vnd dort den lon  
Kem auch mancher armer man  
Nicht also bösslich vmb sein gelt  
Vnd stünd fürwar in aller welt/  
Mit allen dingen deste bass  
Darumb bit ich dich Cuntz Dafs  
Wenn du kömpst wider aus dem wag  
Das du mit fleissiglicher frag  
Aus wandern wolst in alle land  
Nach Ehrenhold vnd Parsche vant  
Wo du die weist vnd finden magst  
Das du ihn fleissig also sagst/

Das

Das sie sich jetzund recht erzeigen  
Vnd der warheit nicht verschweigen/  
Vor den do land vnd leut an leit  
Das sie anschawen die schweren zeit/  
Den jamer den die armen leiden  
Nicht aneinander also neiden/  
Krieg vnd hader legen hin  
Das geb ihu Gott in iren sinn/  
Gedult fried vnd einigkeit  
Zu erhalten die Christenheit/  
In Gottes furcht vnd seiner gnaden/  
Behüt vns arm leut vor schaden/  
Dort die Seel/vnd hie den leib/  
Derwider kam das Wasserweib  
Das inich hinunter het gezücht  
Die sprach/es hat dir hie gelücht/  
Viel weisheit hast du hie erfarn  
Kom her so wil ich dich bewarn  
Vnd ohn schaden aushin weisen  
Vnser lob das soltu preisen/  
Wirst du von vns gar wol geniessen  
Darumb so las dich nicht verdriessen  
Verkünd es weiter in der welt  
Das man nicht vmb das schnöde gelt/  
Das vbel vngestraftet las  
Also hat vns gedicht Cuntz Dafs.

**Von**



## Son Sanct Peter vnd einem Mönch.

**E**IN grawer Mönch ein Obseruant  
Welch in der Welt sind wol bekant  
Denn jertz schier niergend ist ein Stadt/  
Da man sie nicht vor heiligen hat/  
Der selb pflag vons Ministers wegen  
Zu Visitir/wie sie pflegen  
Da wart man auff ihn in den Clostern  
Wo er hin kam/so war es Ostern  
Die Bürger trugen zu mit hauffen  
Dob sich ein fressen vnd ein sauffen  
Da ward alltag voll auff geschöpfft  
Danon der Mönch war wol gekröpfft  
Mit vberflus / vnd guten tagen  
Mit einschenccken/vnd voll auff tragen  
Also Casteit sich manches Jar  
Das er so sehr verfallen war  
Das im sein hals sahe wie ein schlauch  
Vnd im so runtzlet sahe sein bauch  
Von vielem Fasten also verletzt  
Man het ein Messer drauff gewetzt  
Sein Farb war im so gar entsuncken  
Wie ein Bawrn der ein ort vertruncken  
Das er abnam vnd so verdarb  
Fiel in ein Kranckheit da er starb/

Bald

Bald sein gesellen mit ihm nimpt  
Von stund hin vor den Himel kumpt/  
Denn wie man sagt/ allzeit bey parn  
Die Mönch von mund zu himel fahrn  
Er klopffet an in vollem saufs  
Sanct Peter kam zu hand heraus/  
Da sprach der Mönch/ botz heiliger Tauff  
Wie thut ihr mir so langsam auff  
Schleicht gleich wie eine Schneck daher  
Ob ihr nit wisten wer ich wer/  
Darab Sanct Peter sich entsatzt  
In wundert das der Mann so trotzt  
Blieb lang bestehn/ vnd sahe in an  
Sprach/ was bist vor ein Wetterhan?  
Du stehst noch haussen vor der Pfort  
Vnd gibst gereyt so hönisch wort  
Gehe hin verdaw zum erst den Wein  
Man lest kein Truncken boltzen rein  
Allein die nüchtern/ stillen/ frommen  
Vnd demütigen in Himel kommen/  
Auch bist so wunderlich gekleidt  
Der gleich ich in der Christenheit  
Mein lebtag nie gesehen hab  
Du bist zumal ein wüster Knab  
Vmb Fastnacht pflegen sich die Heyden  
Dem Abgott Jano so zu kleiden  
Wenn sie mit Laruen vnd mit Butzen  
Wie Narren auff einander stutzen/

G

Vnd

Vnd hast vmb deinen Leib ein Seil  
Dabey man führt die Ochsen feilt  
Vnd bist gleich wie ein Narr beschorn  
Mit einer Kappen one Ohrn/  
Wenn du nit hetst eins Menschen stim  
Ich sprech/du werst ein wunder grim  
Die man bringt aus Taprobana  
Vnd feht sie dort in Lybia/  
Zwar gibstu nit ein bessern bricht  
Du kömpst zwar heut in Dimel nicht/  
Mit solchem bochen vnd getümel  
fehrt man zwar leichtlich nit gen Dimel  
Sag an/was bistu vor ein Gsell  
Oder stoss bald hinab zur Hell/  
Da das heulen vnd zäne klappern  
Da hilfft kein bochē gschwetz noch plappern  
Der Mönch erschrack/sprach bitt dich doch  
Warumb fragstu so fleissig nach  
Weil ich doch bin von heiligen Leuten  
Die in der Welt vor langen zeiten  
Da Sanct Franciscus vnd die andern  
Pflegen die die gantze Welt durch wandern  
Von armen/reichen/jung vnd alten  
Wurden vor heilige Leut gehalten  
Auch derhalben ein Mönch bin worden  
Vnd gangen in den strengen Orden  
Vnd so ein heiligs leben gführt  
Auff das ich dadurch selig würd/  
Sanct

Sanct Peter sprach / du rühmst dich hoch  
Wiltch mus ich weiter fragen noch  
Sag an / was ist gewest dein leben  
Das man dir sol den Himel geben?  
Er sprach / ich hab gelebt vorwar  
Jetzt bey den Sechs vnd dreissig Jar  
In harter strenger Observantz  
Das bedeut auff meinem heubt der Krantz  
Vnd so ein heiligs leben geführt  
Allzeit mit einem strick gegürt  
Ein grauer Rock mein Kleid ist gewesen /  
Mit murren / beten / singen / lesen  
Mit sawersehen / knien / bucken  
Vnd dergleichen Geistlichen stucken /  
Trug Woldschen / vnd zerschnitten schuch  
Kein Dosen / nur ein leine Bruch /  
Vnd ass allzeit aus hältzem Gfess  
Ein Lichen bret war mein gesess /  
Ich rürt auch kein Denarium  
Het stets ein Seckeldarium  
Der vor mich thet die zerung ab  
Wo man mir nit vmb Gottswilln gab /  
Lag auch auff keinem Feder Betten  
Bein armen Leuten dies nit hetten  
Wenn mich die Derrn luden zu ju  
So gieng ich auch dest lieber hin /  
Wenn mich sonst etwan in der Stadt  
Ein armer Man zu Gaste bat

G ij Dorffe

Dorfft ich mich des nit han vermessen  
Vnd außserhalb dem Kloster essen  
Das ich dardurch nit wurd vermerckt  
Als der jr Weltlich wesen sterckt/  
Denn/wie die Euangeli deuten  
Dat Christus selb bein heiligen Leuten  
Verdient nit all zu grossen danck  
Das er mit Sündern ass vnd tranck/  
Sonst hab ich auch gar viel erlitten  
Gar hefftig wider die Ketzer stritten  
Wieder den Luther der dieser zeit  
Verführt die einfeltigen Leut/  
Vnd sagt:/ man soll allein Gott trawen  
Auff keine werck noch frömbkeit bawen  
Welchs ich mit fluchen/schelten/schenden  
Stets widerfacht an allen enden  
Dab aber nit wider in gschrieben  
Nur ein ding mich zu rück hat triben  
Er war mir in der Schrift zuglert  
Damit er all sein thun bewert  
Wenn Scotus bey im etwas golt  
So wolt ich in han bas gescholt/  
Er hat auch etlich vnser Sect  
Mit seiner lehr so erschreckt/  
Vnd so erlegt mit seinem schreiben  
Das sich jetzt nit mehr an in reiben  
Sonst hab ich gstreng Penitentz  
Gethan/ in harter abstinentz



AlI Weltlich leben gar vermitten  
Vnd vmb's Himmelsreichs willn verschneiden  
Denn ich hiengs durch ein Wagen nab  
Vnd lies dort nieden schneiden ab  
Was man zur not sünst nit bedürffte  
Vnd man sonst vor die Wunde wirffte  
So gar von Frauen gundert ab  
Auch meinr Mutter die hand nit gab/  
Wenn man mich het zu Guattern gbeten  
Zum Kind/vnd bey die Tauff zu treten  
Luffert ich mich derselben Leut  
Wie solchs die Regel hart verbeut/  
Mit Fasten hab mich embsig geübt/  
Vnd stets die Nüchternheit geliebt/  
Auch hab ich mich in trübnuß jamer  
In armut vnd in grossen Kummer  
Genehrt/ der Almos vnd der brocken  
Sie weren Weitzen/ oder Kocken  
Nach inhalt meiner heiligen Regel  
Ist herter denn ein Messers Schlegel  
Ermlicher denn der Lazarus glebt  
Drumb ihr mir bilch den Himmel gebt/  
So bald S. Peter hort die Wort  
Da ward er zwar bewagen hart  
Das im schier all sein krafft versuncken  
Doch het er an dem Man missduncken  
Vnd dacht/mit solchem frommen schein  
Plegt wol ein schalck bedeckt zu sein

G iij

Denn

Denn man allzeit den Freunden leugt  
In gutem glauben die leut betreugt/  
Vnd sprach/Fasten vnd Abstinieren  
Vnd so ein strenges leben führen  
Die machen so kein vollen balck  
Mich dunckt du seist ein heiliger schalck/  
Wilt dich mit solcher list eindringen  
Ey neyn/ es wird dir nit gelingen/  
Die wort sein gut/ ja wenns so wer  
Vnd rieff/ bringt bald ein Messer her/  
Ich mag solch Gleisnerey nit leiden  
Vnd gund den Mönch bald auff zu schneiden  
Sein dicken bauch/ vnd feisten wanst  
Vnd sprach/ lass sehen was du kanst  
So das inwendig das aussen bwert  
Billich wird dir der Himel bschert/  
Ja wol/ da er ward auff geschnitten  
Het schier die halbe pein erlitten  
Da war der Mönch so voll/ so voll/  
Diner vnd Wildprät gebraten wol  
Fisch/ Eyeruchen/ Semeln/ Wein/  
Vnd was sonst gute bitten sein/  
Sanct Peter sprach/ seht lieben Freunde  
Welch ein fauler vnd voller schlundt/  
O wie hast mir jetzt vor gelogen  
Vnd so viel Jar die Welt betrogen  
Mit deinen heuchelischen listen  
Bey den/ die solchs nit besser wisten  
Kunst



Kuntst dich dazu so viel mit massen  
Das dus dabey hetst bleiben lassen  
Betreugst auch Gott vnd sein Weilgen  
Auffs aufs mit solchen vnseligen/  
Auff das er seine schalckheit büß  
Kompt her/vnd bindt jm hend.vnd Füß  
Werfft ihn in ie d'Finsternis hinab  
Solch lohn er für sein arbeit hab.

¶ Was die ertichte Geistlichkeit  
Vnd gleissend falsche heiligkeit/  
Mit was betrug/vnd falscher lehr  
Vns bey der Nasen geführt bisher/  
Wie viel dieselben heuchel Buben  
Geführt han in verderbens gruben  
Vns Gelt vnd gut als zu sich kratzt  
Vnd oft mit irem Bann gefatzt  
Ist jetzt öffentlicher am tag  
Dem mans schreiben oder sagen mag/  
Es zeigt auch an jr Weltlich macht  
Ir gbew/hoffart/vnd stoltzer pracht/  
Das sie jr triegen/rauben/stelen  
Auch lenger können nit verhehlen/  
Drumb wir Gott hoch zu dancken han  
Der vns die augen auff hat than/  
Vnd bitten das er vns nit bass  
In ire Netze fallen lass  
Vnd vns mit iren Teuffels tücken  
Nit mehr hin ins verderbnus rücken.

F I N I S.



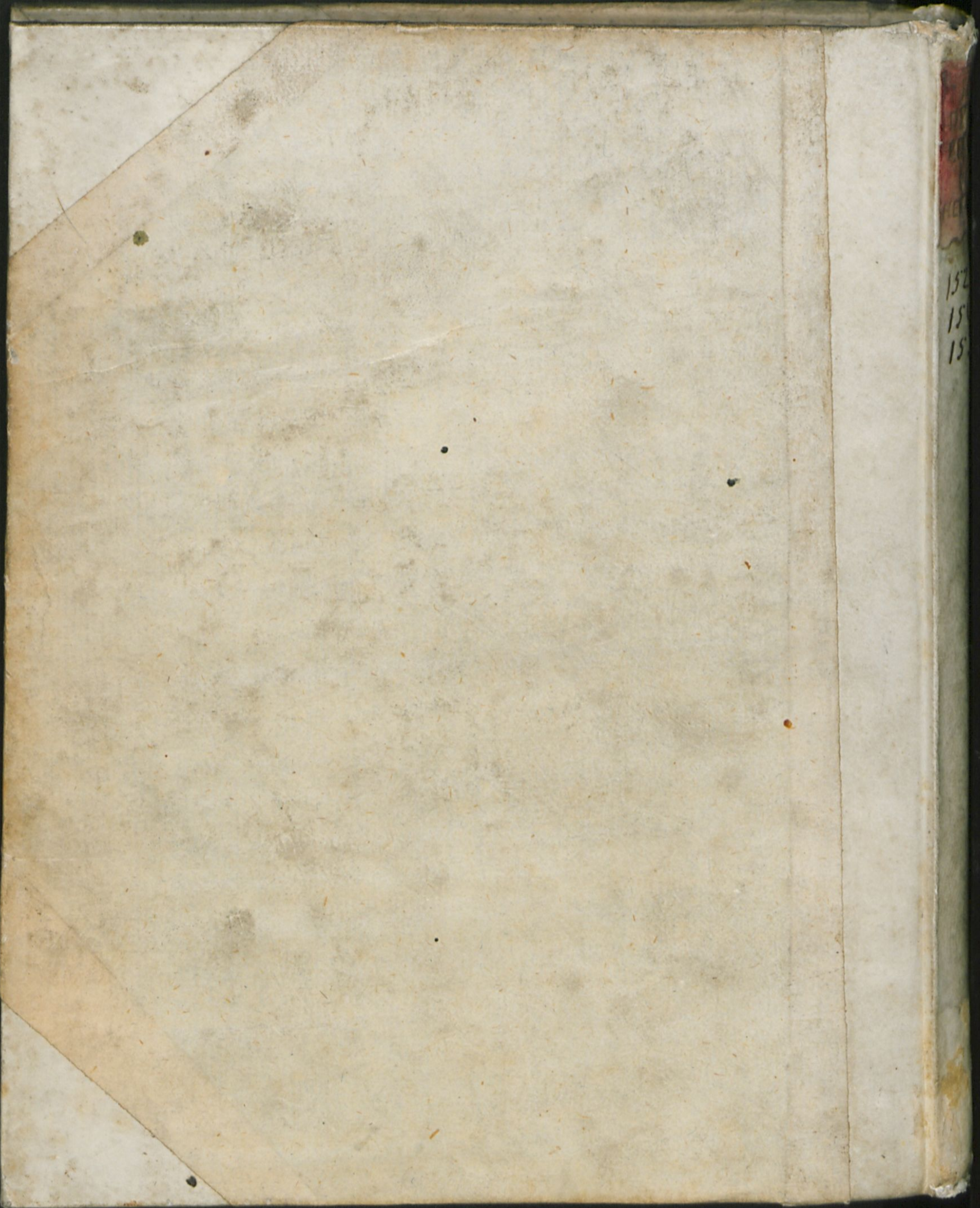
AB: 44 <sup>9</sup>/<sub>i, 13</sub>

ULB Halle 3  
002 189 143



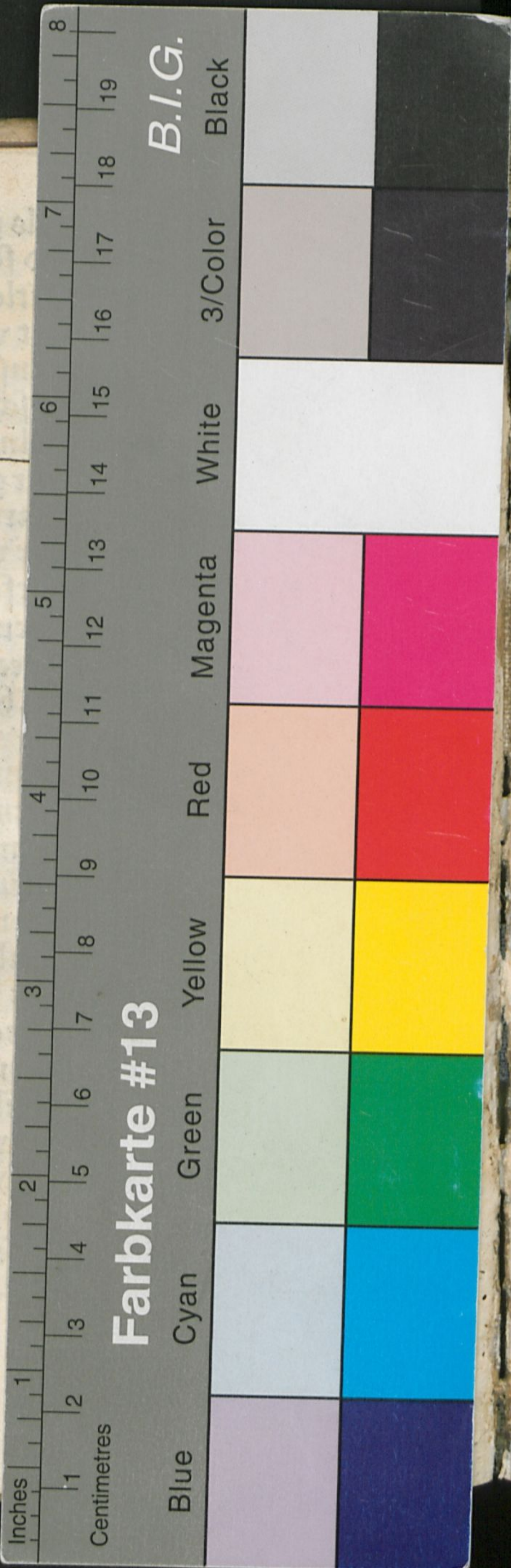
131.





152  
15  
15





Ein Gespreech des  
HERREN mit Sanct  
Petro.

Von der irigen Welt lauff/ vnd irem  
verferten bösen wesen.

Widerumb auff's newe vberschen/ vnd  
mit etlichen hübschen sprüchen/  
von etlichen stenden der  
Welt gebessert.

Item / von Sanct Peter vnd  
einem Münch.

Durch  
Conrad Hasen.

Nützlich vnd zu gleich mit kürz  
weilig zu lesen.

1561.